

**Zeitschrift:** Solothurnisches Wochenblatt  
**Herausgeber:** Franz Josef Gassmann  
**Band:** 1 (1788)  
**Heft:** 13  
  
**Rubrik:** Räthsel

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Der Sittenlehrer  
eine freye Uebersetzung aus der griechischen Anthologie.

In Abdera dem weisen Land  
War einst ein großer Hr. Professor;  
Das Lehren gieng ihm von der Hand,  
Obscurus selbst könnt' es kaum besser.  
Er sprach sehr viel von Mäßigkeit,  
Der lieben Abderitenjugend,  
Empfahl sie mit Beredsamkeit,  
Als eine Angeltugend.  
Einst kam er ins Gymnasium,  
Von Chiowein illuminiret,  
Und schwankte, wie ein Kegel, um,  
Indem er wirklich demonstriret,  
Wie schön die Mäßigkeit. — Man lacht,  
Ein Schüler sagte drauf: der Hr. Professor  
Beweist durch diesen Fall, den er ist angebracht,  
Uns nur den Lehrsatz praktisch besser.

Neues Räthsel.

Wir haben es in freyer Hand,  
Und sinnen drauf mit viel Verstand,  
Wir machen damit, was wir sollen,  
Und selten geht es, wie wir wollen.  
Wir fluchen auf sein Misgeschick,  
Und liebens bis zum Sterben.  
Nur Wen'gen dienet es zum Glück,  
Fast allen zum Verderben.

---